

# Musicbusiness

## **Die katastrophale Situation bei den österreichischen musikalischen Ausbildungsbetrieben**

### **Der allgemeine Musicbusiness-Wissensmangel**

*Nachfolgend steht die Bezeichnung „MB“ gleichbedeutend für: Musicbusiness*

### **Alle Musikschaffenden haben anfänglich die gleichen Probleme!**

Der engagierte Hobby-Musiker/Interpret, der Semi-Profi-Musiker/Interpret (=Nebenerwerbs-Musiker/Interpret) sowie der Voll-Profi-Musiker/Interpret, Betreiber von Tonstudios, Betreiber von Independent-Record-Companies (mit deren Record-Labes), ..... Mit innerem Engagement, Visionen, unerschütterlichen Hoffnungen und viel Fleiß beginnen viele leider ohne die notwendigen MB-Grundkenntnisse in das Musicbusiness "einzusteigen"!

### **Warum besteht diese allgemeine Unkenntnis im MB? Gründe der Unkenntnis!**

#### **Wo und von wem bekommt man relevante Musicbusiness-Infos?**

#### **Die derzeitige Situation in der österreichischen Musicbusiness-Szene!**

Man hat einen Abschluss einer österreichischen, im Musikbereich tätigen Schulungseinrichtung, ist sehr engagiert und beginnt nun ein Musik-Projekt zu planen und zu realisieren.

Doch ab der ersten Stunde reihen sich (fast unlösbare) Probleme an Probleme. Fragt man Kollegen um ihren Rat, bekommt man von jedem einen anderen, angeblich sicheren Tipp zur Problemlösung. Die Problemlösung aber bleibt meistens aus.

In keiner anderen Branche wird so gänzlich ohne festgelegte, allgemein bekannte Richtlinien gearbeitet. Überall sonst kann man auch einen Beruf bei einem Meister (im „learning by doing“-System) lernen, geht regelmäßig in die Berufsschule um sich ein festgelegtes, theoretisches Berufswissen anzueignen und erreicht nach dem Abschluss einer Prüfung die Berufsbefähigung.

Im Musikbereich agieren alle wie es ihnen gefällt und wie sie glauben dass es funktioniert. Jeder glaubt (da ja keine Richtlinien-schulung vorhanden ist) dass er alleine den richtigen Aktionsweg beschreitet. Dieser passt aber (naturgemäß) fast nie mit dem seines Projektkollegen zusammen. Es entstehen Schwierigkeiten und dafür werden dann immer Ausreden gesucht. Manche nehmen eine angeblich, beteiligte Kunst-/Künstlersituation (welche niemals vorhanden ist) als Ausrede für ein/sein Projekt-Aktions-Versagen. Sehr gut, die Ausrede ist vorhanden, aber das Projekt ist, wie so oft leider gescheitert. All diese Beteiligten sind um eine (Versagens-)Erfahrungen reicher und gelten (lächerlicher Weise) auch daher als „erfahren“, aber leider haben sie bis jetzt nicht gelernt, wie das MB wirklich funktioniert!

Wenn solche Personen mit ausschließlich vielen (Schrott-)Erfahrungen dann als sogenannte „Spezialisten“ den Nachwuchs schulen, ist mit Sicherheit mit einem „Feuer am Dach (der Musikszene)“ zu rechnen.

Nachfolgende Problemaufstellung (Situations-Analyse) soll helfen, dass man weiß was man benötigt und wie man daher aus dieser Negativ-Spirale herauskommen kann.

### **Eines ist garantiert (aber es wird fast immer ignoriert):**

#### **Ohne Musicbusiness - Kenntnisse**

- 1.) ist es sehr schwer bis unmöglich ein erfolgreiches Interpretieren-Projekt zu realisieren.
- 2.) ist eine problemlose Kommunikation unter den Musikschaffenden und mit deren notwendigen Partnern unmöglich!
- 3.) bekommen eine Vielzahl von auch engagiert tätigen Musikschaffenden keinesfalls die ihnen zustehenden Gelder!
- 4.) ist die erfolgreiche Realisation einer Vielzahl von Projekten praktisch unmöglich!

---

### **Der MB-Wissensvermittlungs-Mangel bei den, im Musikbereich tätigen Schulungseinrichtungen in Österreich!**

In allen im Musikbereich tätigen Schulungseinrichtungen, wie den allgemeinen Musikschulen, Musik-Akademien, Musik-Hochschulen sowie die im Audio-, Video-, Medien-Technikbereich tätigen, privaten Ausbildungsinstitute/Fachhochschulen und Akademien, aber auch bereits im Musikunterricht der Pflichtschulen gibt es weder einen stimmigen Lehrplan für eine umfassende und aktuelle MB-Schulung, noch gibt es bis zum heutigen Tage den dafür notwendigen, im MB kompetent, entsprechend ausgebildeten und informierten Lehrkörper (Lehrer/Vortragende). MB hat bei all diesen Schulungstypen seit Jahrzehnten keinen Stellenwert.

Das hat derzeit zur Folge, dass Interessenten, welche im MB-Bereich professionell tätig werden wollen und auch lernwillig sind, keine fundierte Ausbildung erhalten können.

Daher ist allen Beteiligten der österreichischen Musikszene nicht bewusst, wie der fehlende, kompetente Musicbusiness-Unterricht allen aktiven Musikschaffenden (dem engagierte Hobby-Musiker, dem Semi-Profi-Musiker (=Nebenerwerbsmusiker) sowie dem Voll-Profi-Musiker) bei ihren Projektrealisierungen schadet.

Um eine Situations-Verbesserung zu erwirken, wäre es sicher einfach, wenn man abgeklärte Informationen über MB bereits im Musikunterricht der Pflichtschulen und in der Folge auch im Musikschulunterricht einbinden würde.

Kein Thema ist eine MB-Schulung in allen österreichischen Schulen und Schulformen in denen Musik gelehrt wird. Das Manko fängt beim Musikunterricht der Pflichtschulen an und setzt sich bei den allgemeinen Musikschulen, Musik-Akademien, Musik-Hochschulen und den im Musikbereich tätigen Fachschulen und Fachhochschulen fort.

Offensichtlich wollen das aber all die dafür zuständigen Organisationen nicht. Diese wehren sich seit Jahrzehnten in diesem Bereich tätig zu werden.

**Auch gut, aber keinen darf es wundern, wenn für diese Absolventen eine mögliche Karriere im MB dadurch unmöglich wird!**

### Es fehlt:

#### Der fehlende systementsprechende Lehrplan bei den österreichischen Ausbildungsbetrieben im Musikbereich:

Derzeit fehlt bei allen, im Musikbereich tätigen Schulformen, eine konsequente, lehrplangerechte, systementsprechende, stimmige MB-Wissens-Vermittlung, welche eine pädagogische und didaktische Kompetenz besitzt und selbstverständlich einem schulungskonformen System entspricht.

Statt einen fach- und sachgerecht geplanten MB-Unterricht durchzuführen, wofür ein entsprechendes Lehr-Personal benötigt wird, werden von diesen privaten Schultypen Vortragende engagiert, welche bei irgendeinem Musik-Projekt dabei waren und über dieses einen „learning by doing“ – Erfahrungsbericht abgeben.

Diese Vortragenden werden nur wegen ihrer allgemeinen Bekanntheit in der Musikszene und nicht wegen ihrer MB-Kompetenz ausgesucht und engagiert. Diese erzählen mittels Erlebnis-Berichten (welche für einen Yellow-Pressbericht sicher gut geeignet sind) über ihre „learning by doing“ -Erfahrungen, welche sie als Beteiligte bei einem Musikprojekt erlebt haben. Daher findet aber leider keinesfalls eine systemrelevante MB-Wissensvermittlung statt, auf die auch weiter aufgebaut werden kann. Auch ist nicht immer ein allgemein bekannter Musikschafter ein guter Vortragender! Viele von denen, auch wenn sie selbst öffentlich erfolgreich agieren, haben nicht die Gabe, Wissen strukturiert und leicht verständlich weitergeben zu können. Vortragende, welche ihr Wissen ausschließlich über ihr „learning by doing“ -System erhalten haben, können maximal über persönliche, situationsspezifische Erfahrungs-Berichte rezitieren.

Diese persönlichen „learning by doing“ - Erfahrungsberichte sind oft auch sehr interessant, aber keinesfalls für den theorieuninteressierten Studierenden als Wissensbereicherung relevant. Solche Erfahrungs-Berichte sind, wie auch die oft vorhandenen Interviews mit diesen Personen in den Medien unterhaltsam, aber keinesfalls können sie die fehlende schulkonforme MB-Wissenssystemvermittlung ersetzen. MB-Theorie hat leider in der österreichischen Musikszene keinen Stellenwert.

Diese Vortragenden, die als erfolgreiche Praxisspezialisten angekündigt und eingesetzt werden, welche aber fast immer keine Kompetenz im Lehren von Unterrichtsstoff haben, engagiert man ausschließlich, um für die Schule selbst eine (uninformierte) „Studentenriege-Vermehrung“ zu erreichen. Die Studierenden dürfen einem bekannten (angeblichen) Musikexperten zuhören! Für die Werbe-Aussendung (für solche Pseudo-Schulungen) macht sich so ein Vortragender sicher gut, aber für eine professionelle MB-Wissensvermittlung (vor allem ohne einer abgeglichenen Lehrplannerfüllung) taugen diese Aktionen eher selten bis nie.

#### Leider erhalten die Studierenden von den, im Musikbereich tätigen Schulungseinrichtungen nicht die, für sie wichtigen MB-Informationen um für ein Agieren im MB vorbereitet zu sein.

Offensichtlich ist noch niemand aufgefallen, dass eine Vielzahl von Absolventen der Musikhochschulen und Musikakademien keine Ahnung von der **Vielzahl der möglichen Berufe im MB** haben und daher vornehmlich als Musiklehrer, Orchestermusiker (beides sehr oft überrante, und daher schlecht bezahlte Berufszweige) tätig werden, obwohl in vielen, den Absolventen unbekannt (und auch gut bezahlte) MB-Berufen ausgebildete Musiker dringend benötigt werden.

#### Werden den Absolventen notwendige Informationen über das MB professionell verschwiegen?

Es informiert auch keine, der im Musikbereich tätigen Schulungseinrichtungen über die Existenz der vielen vorhandenen, relevanten Print- u. Internet-Medien im Musikbereich. Eine Aufstellung und Auflegen dieser Medien in den betreffenden Schulungseinrichtungen wäre sehr hilfreich!

Keine der Schulungseinrichtungen informiert auch über die Wichtigkeit der im MB agierenden/präsentierenden nationalen und internationalen Messen und Kongresse. Und das, obwohl nur diese, die vorhandenen Möglichkeiten und die aktuellsten Entwicklungen im MB aufzeigen. Ohne diese Informationen ist es wesentlich schwieriger ein MB-Projekt erfolgreich zu realisieren.

**Es stellt sich die Frage:** Warum werden die Absolventen dieser im Musikbereich tätigen Schulungseinrichtungen nicht ordnungsgemäß informiert?

---

#### Analyse der im Musikbereich tätigen Schulungseinrichtungen und deren Abgänger:

Eine von der HITfabrik Musicbusiness-Company innerhalb von drei Jahren durchgeführte Analyse des MB-Lehrplanes (soweit vorhanden) und der Absolventen von Musikschulen, Musik-Akademien, Musik-Hochschulen, sowie von den im Audio-, Video-, Medien-Technikbereich tätigen, privaten Ausbildungsinstituten/Fachhochschulen und Akademien hat ergeben, dass deren **Abgänger derzeit leider ohne einer entsprechenden, kompetenten und umfangreichen Nachschulung „nicht verwendungsfähig“ sind!**

Diese Tatsache ist erschreckend, aber leider wahr!

Einzig und allein bei den Musik-Hochschulen ist eine MB-Schulung, wenn auch traditionell veraltet und in viel zu geringem Maße wenigstens vorhanden. Doch selbst dort ist man keinesfalls einer ordnungsgemäßen, der heutigen Zeit angepassten, aktuellen MB-Schulung positiv eingestellt. Man bremst diese, wo man nur kann. Bei alle den anderen Schultypen konnte nicht einmal dieses Schulungsergebnis eruiert werden.

#### All diesen Absolventen fehlt daher naturgemäß das notwendige MB-Rüstzeug um erfolgreich in diesem Business erfolgreich aktiv zu werden.

---

#### Auch fehlt leider eine Begriffsfestlegung im MB

Alle kommunizieren miteinander und verwenden Begriffe, welche von allen verschieden interpretiert werden! Da ist Chaos vorprogrammiert! Da für die Tätigkeit und Arbeitsweisen der einzelnen Berufszweige und Firmen welche im MB tätig sind, weder Normen definiert, noch Richtlinien festgeschrieben sind, ist allen Musikschaftern der eigene und allgemeine MB-Unkenntnis-Zustand nicht wirklich bewusst.

Auch werden wegen der fehlenden Begriffsfestlegungen (der fehlenden, normierten Bezeichnungen) und der dadurch entstehende Kommunikationsfehler viele mögliche MB-Projekte bereits vorm/beim Start verhindert.

---

## **Einer Vielzahl von österreichischen Musikschaaffenden fehlen die für ihre Tätigkeit notwendigen MB-Wissens-Grundlagen.**

Daher werden eigentlich „mögliche Projekte“ im MB-Bereich dadurch sehr oft nicht realisierbar!

Nicht nur Träume (die jeder haben sollte), sondern auch Existenzen von wirklich engagierten Musikschaaffenden werden dadurch zerstört.

Kein Wunder, wenn dann z. B. die MB-uninformierte Musikschaaffende, den „allesversprechenden“ Möchtegern-Managern alles glauben und in Folge mit diesen gemeinsam, mit Verlust an Zeit, Geld und Manpower bei ihrer Projektdurchführung kläglich scheitern.

Die Situationsanalyse zeigt aber leider, dass auch nicht einmal nach einem katastrophalen Scheitern, den vielen der Beteiligten/Betroffenen bewusst wird, dass dies ausschließlich ihrem MB-Wissens-Manko geschuldet ist.

Dieser MB-Wissens-Manko-Zustand wird dann auch immer sehr professionell ignoriert.

Alles und alle anderen haben Schuld an ihrem Versagen!

Diese „professionelle Ignoranten-Aktion“ bleibt dann auch immer die einzige „professionelle Aktion“ bei dieser traurigen Causa.

---

## **Die Folgen, welche wegen eines MB-Wissens-Mangels auftreten:**

Viele Musikschaaffenden, die die Aufgaben und Verantwortungsbereiche der MB-Firmen nicht kennen, können diese auch keinesfalls auf ihre Kompetenz überprüfen.

Wem wundert es, dass ein Musiker, der hervorragend sein Instrument beherrscht und alle dafür notwendigen Voraussetzungen besitzt, welche ein vermarktbarer Interpret haben muss, trotzdem keinen kompetenten Partner findet, mit dem er sein Interpretieren-Vermarktungsprojekt seriös realisieren kann?

Die von MB-uninformierten Musikschaaffenden betriebenen Musik-Projekte sind keinesfalls problemlos realisierbar.

Daher ist kaum jemand bereit in so ein MB-Projekt zu investieren.

Projekte sind wegen dem MB-Wissens-Mangel bei den Beteiligten sehr schwer realisierbar.

Wen wundert es, dass deswegen sehr oft (-logischerweise-) Eltern bei ihren Kindern gegen deren Berufswahl im MB sind?

Der in Unkenntnis über das Musicbusiness abgeschlossene Tonträgervertrag, Agenturvertrag, Engagementvertrag, usw. ... hat in fast allen Fällen einen nicht notwendigen Rückschlag der angestrebten Karriere zur Folge. Sie startet nicht einmal und wenn, kommt sie daher auch gar nicht „in Fahrt“!

Vor allem auf Grund von MB-Unkenntnis von Interpreten werden von diesen auch sehr oft unrealistische Forderungen an Tonträgerfirmen gestellt, für die diese keinesfalls zuständig sind. Dadurch wird das angestrebte Musikprojekt meist bereits am Beginn zerstört, da es dann leider den angestrebten Tonträgervertrag nicht gibt.

Ein Musiker oder ein Interpret ohne MB-Grundkenntnisse ist keinesfalls in der Lage, das Kompetenz-Niveau seiner Musicbusiness-Partner richtig einzuschätzen. Auf Grund der MB-Unwissenheit, werden von diesen oft reihenweise Partner wie z. B. auch ungeeignete Manager, für MB-Projekte gewählt/eingesetzt mit welchen keinesfalls die gewünschte Projekt-Zielerreichung ermöglicht wird. Es hilft dann auch keinesfalls, wenn so eine unsinnige Projekt-Produktion eine Geldspritze von gutgläubigen Eltern erhält!

## **Wie immer: Geld ersetzt niemals Können und vor allem auch kein MB-Wissen!**

---

## **Welches Personal benötigt eine Firma der Musikindustrie?**

Um im Musicbusiness erfolgreich agieren zu können, hat das eingesetzte Personal nicht nur das MB-Grundlagenwissen, sondern auch das, dem Arbeitsbereich entsprechende, Spezialwissen zu besitzen.

Um kontinuierlich die neuesten, notwendigen MB-Informationen zu erhalten, ist es notwendig, sich über die aktuellen Entwicklungen im MB bei den relevanten, im MB agierenden/präsentierenden nationalen und internationalen Messen und Kongressen und den Fachmedien und Fachliteratur zu informieren.

Das im MB tätige Personal muss ein hohes Maß an Lernwillen besitzen, um sich an die, am Markt ergebenden neuen Situationen anzupassen und diese auch erfolgreich ausnützen zu können.

Das benötigte Personal hat das „Wissens-Holschuld-System“ perfekt zu beherrschen, um solchen Anforderungen zu entsprechen. Ohne dem entsprechendem Lern- und Weiterentwicklungs-Willen hat man in dieser Branche keine Chance.

(Siehe weitere Infos über - Das Wissens-Holschuld-Bringschuld-System - **056/ Musicbusiness-Infos der HITfabrik**)

Es hilft es nichts, wenn man sich auf den, nicht vorhandenen „Lorbeeren“ eines positiven Zeugnisabschlusses der in Österreich im Musikbereich tätigen Schulungseinrichtungen ausruht.

Leider entspricht auch die MB-Kompetenz der in Österreich für das MB tätigen Organisationen keinesfalls den benötigten Anforderungen des Marktes.

**Grundsätzlich gilt:** Man kann sich auf Informationen dieser - für das MB tätigen Organisationen - leider nicht verlassen.

---

## **Die Wettbewerbe und der MB-Wissens-Mangel:**

Da helfen auch keine (wie in der Klassik oft durchgeführte) gewonnenen Wettbewerbe. Die sich dadurch entstehenden Chancen können von den Gewinnern, wegen deren MB-Wissens-Mangel, keinesfalls optimal genutzt werden.

Nur bei den Musik-Hochschulen wird ein, den MB-Richtlinien entsprechendes Wissen, wenn auch viel zu wenig und nicht mit der nötigen Wichtigkeit und auch nicht dem aktuellstem Stand entsprechend, den Studierenden vermittelt.

**Doch wie immer ist zu wenig keinesfalls genug!**

---

### Musikalische Heimatkunde - Musicbusiness-Geographie:

Musikalische Heimatkunde ist für eine Identität der Musikschaffenden unumstritten notwendig, jedoch für die Vermarktung sollten die Richtlinien der Musicbusiness-Geographie eingesetzt werden. Professionelle Musicbusiness-Informationen sollten allen Musikschaffenden leicht zugänglich gemacht werden, denn nur eine richtig informierte Musikszene ermöglicht den von allen Musikschaffenden angestrebten Erfolg.

### Das Erkennen und Ignorieren von Fehlstellen in den österreichischen musikalischen Ausbildungsbetriebe:

Bereits 1969, anlässlich der Verleihung des Beethoven-Rings durch die Wiener Musikakademie im Konzerthaus, kritisierte **Friedrich Gulda** in seiner Dankesrede vor Direktoren, Professoren und Studenten den aus seiner Sicht verstaubten und verknöcherten Ausbildungsbetrieb.

Aber nicht nur bei den Musikakademien, sondern auch bei den, für den musikalischen Bereich betreffenden, technischen und wirtschaftlichen Ausbildungsstätten erfolgt in Österreich meist die Akquirierung von dem benötigten Lehrpersonals bei den eigenen Absolventen. Dadurch wird auch das „Stille-Post-System“, bei dem es logischer Weise zu Verluste von Informationen kommt, leider zum Nachteil der Studierenden ermöglicht. Die Abgänger dieser Schulungseinrichtungen sind daher für die Projekt-Aktionen der entsprechenden Musicbusiness-Firmen leider nicht verwendungsfähig.

### Der wirkliche Künstler und das MB!

Ein Musiker, der als wirklicher Künstler agiert, benötigt MB-Informationen ausschließlich um über Schaffens-Möglichkeiten informiert zu sein.

Grundwissen und die Richtlinien des MB braucht er keinesfalls zu kennen und einzuhalten.

Diese Situation funktioniert aber ausschließlich nur bei „wirklichen Künstlern“ denn er schafft Werke keinesfalls mit dem Ziel diese zu vermarkten. Irgendwer kann diese Werke vielleicht einmal vermarkten, aber das betrifft ihn keinesfalls als Schaffender. Nur so besitzt er die Freiheit der Kunst.

(Siehe weitere Infos über Ich bin ein vermarktbarer Interpret/Designer, Musiker, Künstler - **043/ Musicbusiness-Infos der HITfabrik**)

---

### Nicht überall wo Musicbusiness draufsteht ist auch Musicbusiness drinnen!

Dies erkennt man aber erst als MB-Spezialist!

---

Woher bekommt man die notwendigen Informationen über die Abläufe im Musikgeschäft?

### Wir, von der HITfabrik Musicbusiness-Company sind für Sie da!

**Von uns erhalten Sie mittels Infos, Beratungen und Seminare die relevanten Musicbusiness-Informationen!**

Aber auch überregional tätige Organisationen und lokale Musikerinitiativen in der BRD organisieren hervorragende Musicbusiness-Seminare. Sie bieten eine breite Palette von ausgesuchten Vortragenden, die neben notwendigem Grundwissen auch die aktuellen Probleme der Musikszene bearbeiten.

### Folgende Medien informieren professionell (auch bereits mit Newsletter) über die Musikszene:

Die Musik-Woche, Event Partner, Gitarre & Bass, Keyboards, Sticks, Pro Sound News, Production Partner, Musikpressediens, PSNEurope Daily, SCHLAGERportal. Showcase Music, songlink.com, Sound & Recording, Audio Media International, Billboard, A&R Worldwide, Delamar, musicBiz Madness und viele mehr, ...

### Wichtig:

#### ***Ein wichtiger HITfabrik-Grundsatz beim lernen und informieren im MB-Bereich ist:***

*Man ist erst dann ein MB-Spezialist, wenn man in relevanter Fachliteratur die vorhandenen Fehler/Fehlstellen erkennt!*

### Hinweise:

- 1.) **"Musicbusiness-Seminare & -Beratungen, Vertragsanalysen, Vertragsberatungen usw. ..."** erhalten Sie vom **HITfabrik Kommunikationszentrum** Tel.: +43(0)2236 / 53 006 Mobil-Tel.: +43(0)664 / 21 44 849 E-mail: [office@hitfabrik.at](mailto:office@hitfabrik.at) <http://www.hitfabrik.at>
- 2.) **"Handbuch der Musikwirtschaft"**, von Moser / Scheuermann, ISBN 3-7808-0142-6 Josef Keller GmbH & Verlags-KG, Postfach 1440, D-8130 Starnberg
- 3.) **"musik-medien-register"**, musik-Pressediens, Postfach 1353, D-23783 Bad Segeberg, zu bestellen per Fax unter 04551/889599, per e-mail an [info@musikpressediens.de](mailto:info@musikpressediens.de) oder per Telefon unter 04551/88950. [https://www.musikpressediens.de/pages/0201\\_musik\\_multimedia.php](https://www.musikpressediens.de/pages/0201_musik_multimedia.php)
- 4.) **"Marken- und Firmen-Verzeichnis"**, Verzeichnis aller bei der GVL registrierten Tonträgerfirmen und deren Record-Labels, GVL GmbH, D-14195 Berlin, Podbielskiallee 64, Tel.: +49(0)30/48483-600, Fax: +49(0)30/48483-700, E-mail: [gvl@gvl.de](mailto:gvl@gvl.de)
- 5.) **"MusikWoche"**, Zeitschrift Busch Holding GmbH & Co. KG Buchheimer Straße 24 D-51063 Köln, Deutschland
- 6.) **"Urheber- und Verlagsrecht"**, Verwertungsgesellschaften, Internationale Übereinkommen, Beck-Text im dtv, ISBN 3-42305-538-3 (dtv)
- 7.) **"Musiker-Recht"**, Rechtliche und praktische Grundlagen für Musiker, Texter und Komponisten, ISBN 3-927190-42-X, AMA-Verlag Postfach 1168, D-50301 Bühl
- 8.) **"Live is Life"**, Booking und Promotion von Konzerten und Tourneen, von Elke Fleing Musikverlag Hans Gerig, ISBN 3-87252-253-1
- 9.) **"GEMA Jahrbuch"**, Urheberrechts-Infos, GEMA-Generaldirektion, D-10722 Berlin, Postfach 301240, FAX: 0049/30/21245-950
- 10.) **"Die Praxis im Musicbusiness"**, von Robert Lyng, ISBN 3-9802124-1-6 aus der Reihe "Musik und Wissen" der Presse Projekt Verlags GmbH, München
- 11.) **Österreichischer Musikatlas**", der VÖM, [musikatlas@planet.tt](http://www.musikatlas.at/), <http://www.musikatlas.at/#/>

### Links:

- 1.) "Event Manager", Info & Tipps für Veranstaltungen in Wien <https://www.wien.gv.at/wirtschaft/gewerbe/technik/pdf/vorschriften-events.pdf>
- 2.) "Veranstalten in Wien", Info & Tipps für Veranstaltungen in Wien [http://www.freizeitbetriebe-wien.at/Download/Veranstalten\\_in\\_Wien.pdf](http://www.freizeitbetriebe-wien.at/Download/Veranstalten_in_Wien.pdf)
- 3.) Korrigierte Fassung von der WKO: Leitfaden zur Unternehmensgründung für Künstlerinnen und Künstler [http://wkwcifo8.wkw.at/bilder/d4/Leitfaden\\_Kuenstler.pdf?1743](http://wkwcifo8.wkw.at/bilder/d4/Leitfaden_Kuenstler.pdf?1743)

- 4.) Ältere, aber immer noch stimmige Infos von Elke Fleing: <http://www.mambodancer.de/vb/showthread.php?3174-Die-Band-Stuern-Musik-BIZ-Ein-Einblick-inkl-HOW-TOs-TEIL-I-Booking-Manag&styleid=3>
- 5.) **HITfabrik Kommunikationszentrum** A-2353 Guntramsdorf, Mühlgasse 1, Obj. 19-21 PO. 27 Tel.: 02236/53006 Mobil-Tel.: 0664/2144849  
<mailto:office@hitfabrik.at> <http://www.hitfabrik.at>

Weitere, ergänzende Infos erhalten Sie von: [office@hitfabrik.at](mailto:office@hitfabrik.at)

---